Herzliche Ostergrüße
Ihrer Kirchengemeinde

Liebe Gemeinde!

Leider ist noch immer ein unbeschwertes gemeinsames Feiern in Präsenz nicht möglich. Das zu akzeptieren, fällt schwer. Dennoch möchten wir ein weiteres Mal versuchen, das Beste aus der Situation zu machen.

Nun wurde es bereits einmal Ostern und Weihnachten, ohne dass wir uns zu den vertrauten und liebgewordenen Gottesdienste miteinander treffen konnten. Auch dieses Jahr wird es, wenn auch leise und anders, Ostern werden.
Lassen Sie uns auch dieses Mal von zuhause aus zeitgleich miteinander Gottesdienst feiern: am Gründonnerstag um 19 Uhr sowie am Karfreitag und am Ostersonntag jeweils um 9.30 Uhr.
Sie benötigen dazu nur diesen Osterbrief und wenn Sie mögen eine Kerze. Am Gründonnerstag gerne auch etwas Wein oder Traubensaft und Brot.

Die Texte für die Gottesdienste sind angelehnt an die „Gottesdienste zeitgleich“, die das Michaeliskloster Hildesheim für das Osterfest 2021 bereitgestellt hat.
Vorbereitet haben den Gottesdienst am Gründonnerstag Marianne Gorka und Birgit Mattausch, den an Karfreitag: Jochen Arnold und Bettina Gilbert, den am Ostersonntag: Stephan Goldschmidt und Michael Held.

Und bis wir uns wiedersehen halte Gott Sie fest in seiner Hand! Er schenke Ihnen Segensmomente und Osterfunken!
Bleiben Sie behütet und gesund!

Herzliche Grüße auch im Namen des Presbyteriums
Ihre Pfarrerin Denise Roth

Herzliche Einladung

Alle im Gemeindebrief abgedruckten Gottesdienste können wegen der Pandemie leider nicht stattfinden. Auf keinen Fall möchten wir

Ostern aber so still feiern wie im letzten Jahr. Und so möchten wir Sie zu folgendem einladen:

Die Ereignisse am ersten Osterfest fanden fast alle unter freiem Himmel statt. Deshalb bauen unsere Konfirmanden einen **Ostergarten** auf. In mehr als zehn Stationen wird der Weg Christi vom Einzug nach Jerusalem über seinen Tod am Kreuz bis hin zur Auferstehung dargestellt. An einem Mitmachtisch stehen kleine Aufmerksamkeiten bereit wie ein Malbuch für Kinder.
Dieser Ostergarten befindet sich in der Außenanlage unserer Kirche in **Herren-Sulzbach**. Er ist vom Palmsonntag, den 28. März, bis Ostermontag, den 5. April, durchgehend offen.
Am Ostermontag, den 5. April, wird in **Kappeln** ebenfalls ein kleiner Ostergarten aufgebaut.
Wir laden Sie ein, in Familiengruppen oder allein den Ostergarten zu besuchen. Bitte halten Sie sich auch im Freien an die AHA-Regeln.

Während der Festtage werden die Organisten musikalische Andachten anbieten. So findet auch die wunderschöne Ostermusik wieder Hörer.

Diese Höhepunkte können Sie auf Ihrem Spaziergang durch unseren Ostergarten erleben:
Palmsonntag, den 28.03, von 10 bis 11.30 Uhr: Eröffnung des Ostergartens. Die Konfirmanden 2021 stellen ihre Station vor. Live werden auf dem E-Piano und der Orgel Lieder gespielt, die die Konfirmanden ausgewählt haben.
Karfreitag, den 02.04., von 10 bis 11.30 Uhr: Ruhige Zeit mit meditativer Livemusik mit Frau Grates. Ein „Abendmahl in der Tüte“ kann am Mitmachtisch abgeholt werden.
Ostersonntag, den 04.04., von 10 bis 11.30 Uhr: „Er ist erstanden“ – Festliche Musik zu Ostern mit Frau Buchacker. Auf dem Mitmachtisch findet sich eine leckere, österliche Überraschung zum Mitnehmen.
Ostermontag, den 05.04., an der Kirche in Kappeln von 10 bis 11 Uhr: Ostern erleben mit Musik und einer Andacht von Frau Grates.

Gottesdienst zeitgleich an Gründonnerstag

Einstimmung und Eröffnung

Jetzt sind wir da. Sind beieinander und an verschiedenen Orten.
Und alle sind wir Menschen, die Gott brauchen.
Im Vertrauen, dass er da ist und uns auch in diesem so anderen gemeinsamen Gottesdienst miteinander verbindet, feiern wir im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen

Gebet:

Wenn Ihr mehrere seid:
Gott, wir sind hier – du bist hier. Mehr braucht es nicht.
In Glauben und Gebet sind wir mit dir verbunden.
In Glauben, Gedanken und Gebet sind wir mit so vielen verbunden, die wir kennen.
Mancher fehlt uns gerade jetzt besonders.
Sei du bei uns allen. Lass uns deine Nähe spüren.
Amen.

Wenn Sie allein sind:
Gott, ich bin hier – du bist hier. Mehr braucht es nicht.
In Glauben und Gebet bin ich mit dir verbunden.
In Glauben, Gedanken und Gebet bin ich mit so vielen verbunden, die ich kenne.
Mancher fehlt mir gerade jetzt besonders.
Sei du bei mir. Lass mich deine Nähe spüren.
Amen.

Lied: Komm, sag es allen weiter (EG 225)

1. Komm, sag es allen weiter, / ruf es in jedes Haus hinein! / Komm, sag es allen weiter: / Gott selber lädt uns ein. / Sein Haus hat offne Türen, / er ruft uns in Geduld, / will alle zu sich führen, / auch die mit Not und Schuld.

Biblische Lesung I aus Matthäus 26 (in der Übersetzung der BasisBibel)

Es war der erste Tag vom Fest der ungesäuerten Brote. Da kamen die Jünger zu Jesus und fragten: »Wo sollen wir das Passamahl für dich vorbereiten?« Jesus antwortete: »Geht in die Stadt zu einem Mann, den ich euch nenne. Richtet ihm aus: ›Der Lehrer lässt dir sagen: Die Zeit, die Gott für mich bestimmt hat, ist da. Ich will bei dir das Passamahl feiern –zusammen mit meinen Jüngern.‹«
Die Jünger machten alles so, wie Jesus es ihnen aufgetragen hatte. Und sie bereiteten das Passamahl vor.

Etwas tun I:

Decke den Tisch. Es muss nicht perfekt sein. Aber vielleicht nimmst du dein Lieblingsglas. Weil du es wert bist. Und eine besonders schöne Serviette. Stelle beides zu der Kerze. Schenke dir einen Schluck Wein oder Saft ein, leg ein Stück Brot bereit.

Biblische Lesung II aus Matthäus 26 (in der Übersetzung der BasisBibel)

Als es Abend geworden war, ließ sich Jesus mit den zwölf Jüngern zum Essen nieder.
Während sie aßen, sagte er zu ihnen: »Amen, das sage ich euch: Einer von euch wird mich verraten.«
Die Jünger waren tief betroffen. Jeder Einzelne von ihnen fragte Jesus: »Doch nicht etwa ich, Herr?«
Jesus antwortete: »Der sein Brot mit mir in die Schale taucht, der wird mich verraten. Der Menschensohn muss sterben. So ist es in der Heiligen Schrift angekündigt. Aber wehe dem Menschen, der den Menschensohn verrät. Er wäre besser nie geboren worden!«
Da sagte Judas, der ihn verraten wollte, zu Jesus: »Doch nicht etwa ich, Rabbi?« Jesus antwortete: »Du sagst es!«

Verkündigungsimpuls

Einen Platz am Tisch haben. Versorgt werden. Weil du es wert bist: Einmal Gast sein.
Sogar Judas, der Abgründige, hat seinen Platz am Tisch. Und behält ihn.

Vielleicht heißt das: Auch mein Abgründiges darf mit am Tisch sein. Das, was mich trennt von den anderen. Was ich an mir selbst nicht verstehe. Ich habe ein Geheimnis. Eine Wunde. Trage einen Abgrund an Bedürftigkeit in mir. Nach Leben. Nach Gnade. Das geht nicht einfach weg.
Auch Judas geht ja nicht einfach weg.
Das Wissen ist da, mit am Tisch: etwas Böses wird passieren – mit Judas, mit Jesus, mit der Welt.

Und: Jesus ist da.
Und wahrscheinlich ist es deshalb möglich: Dass wir alle bleiben. Weil er uns am Tisch zusammenhält. Weil wir es wert sind. Trotz allem. Wegen allem.
Jesus lässt uns Gast sein... einmal...wieder einmal… und wieder.

Und plötzlich. Für einen Moment lassen wir es uns gefallen.
Wir hören auf zu kämpfen. Müssen nichts mehr fassen. Nur einfach geschehen lassen.
Wir tun nichts mehr, weil wir ohnehin nichts mehr tun können. Alles wird getan an diesem Tisch: Was geschieht, ist gut. Wir essen Brot und wir essen Liebe. Wir trinken Wein und wir trinken Gnade. Lassen geschehen.
Lassen es uns gefallen... einmal...wieder einmal... und wieder.
Alles Wichtige ist jetzt.

Biblische Lesung III aus Matthäus 26 (in der Übersetzung der BasisBibel)

Beim Essen nahm Jesus ein Brot.
Er lobte Gott und dankte ihm dafür. Dann brach er das Brot in Stücke und gab es seinen Jüngern. Er sagte: »Nehmt und esst! Das ist mein Leib.«

Dann nahm er den Becher.
Er dankte Gott, gab ihn seinen Jüngern und sagte: »Trinkt alle daraus! Das ist mein Blut. Es steht für den Bund, den Gott mit den Menschen schließt. Mein Blut wird für die vielen vergossen werden zur Vergebung ihrer Sünden. Das sage ich euch: Ich werde von jetzt ab keinen Wein mehr trinken – bis zu dem Tag, an dem ich mit euch von

Neuem davon trinken werde. Das wird geschehen, wenn mein Vater sein Reich vollendet hat.«

Lied: Komm, sag es allen weiter (EG 225)

2. Komm, sag es allen weiter, / ruf es in jedes Haus hinein! / Komm, sag es allen weiter: / Gott selber lädt uns ein. / Wir haben sein Versprechen: / Er nimmt sich für uns Zeit, / wird selbst das Brot uns brechen, / kommt, alles ist bereit.

Etwas Tun II: Abendmahl feiern

In Erinnerung an diesen Abend und an Jesu Worte feiern wir miteinander das Abendmahl.
Gast sein einmal – auch am eigenen Tisch.
Gottes Gast sein und sich von ihm bewirten lassen mit Brot und Liebe.
Die Herzen weit und offen für alle, die mit uns hier sitzen oder an die wir jetzt auch über die Ferne und über die Zeiten hinweg denken.

Wir haben die vertrauten Worte zum Abendmahl gehört. Nun dürfen wir schmecken, wie freundlich und liebevoll uns unser Gott stärkt, tröstet und über alles andere hinweg verbindet: das Brot des Lebens und der Kelch des Heils für uns!

Lied: Komm, sag es allen weiter (EG 225)

3. Komm, sag es allen weiter, / ruf es in jedes Haus hinein! / Komm, sag es allen weiter: / Gott selber lädt uns ein. / Zu jedem will er kommen, / der Herr in Brot und Wein. / Und wer ihn aufgenommen, / wird selber Bote sein.

Gebet und Vaterunser:

Unser Abendgebet steige auf zu dir, Herr,
und es neige sich zu uns herab dein Erbarmen.
Dein ist der Tag und dein ist die Nacht.
Hab Dank, Gott, für deine Nähe.
Hab Dank für Leben und Heil.

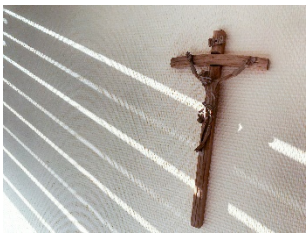
Bleibe bei uns mit deiner Gnade und Güte, mit deinem heiligen Wort und Sakrament, mit deinem Trost und Segen.
Bleibe bei uns, wenn Trübsal und Angst über uns kommen, die Nacht des Zweifels und der Anfechtung.
Bleibe bei uns und allen deinen Kindern. Jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

Wir beten mit den Worten, die alle Christen alle Zeiten hindurch verbinden:
Vater unser im Himmel…

Segen

Wenn Ihr mehrere seid:
Gott, segne uns und behüte uns.
Lasse dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Erhebe dein Angesicht auf uns und gib uns deinen Frieden. Amen.

Wenn Sie allein sind:
Gott, segne mich und behüte mich.
Lasse dein Angesicht leuchten über mir und sei mir gnädig.
Erhebe dein Angesicht auf mich und gib mir deinen Frieden. Amen.



Gottesdienst zeitgleich an Karfreitag

Einstimmung und Eröffnung

Jetzt sind wir da. Sind beieinander und an verschiedenen Orten.
Und alle sind wir Menschen, die Gott brauchen.
Im Vertrauen, dass er da ist und uns auch in diesem so anderen gemeinsamen Gottesdienst miteinander verbindet, feiern wir im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen

Impuls:

Heute ist Karfreitag. Der schwarze oder traurige Freitag.
Wir denken mit vielen Christen an Jesus und seinen Tod. Wir gehen zu seinem Kreuz und betrachten es.
Wir fragen die Frage, die schon so viele bewegt hat: Was hat das alles für einen Sinn?

Eine Antwort finden wir bei Dietrich Bonhoeffer: Menschen gehen zu Gott in ihrer Not. Menschen gehen zu Gott in seiner Not. Gott geht zu allen Menschen in der Not.

An Karfreitag dreht sich alles um. Die Welt wird auf den Kopf gestellt. Der Himmel ist ganz unten in der Tiefe. Bei uns Menschen.

Gebet:

Jesus, du Sohn Gottes,
heute denken wir an deinen schweren Weg in den Tod.
Es ist dir nicht leicht gefallen.
Du hast geweint und große Angst gehabt.
Aber dann bis du diesen Weg doch gegangen.
Hast gelitten ohne Wenn und Aber.
Wir danken dir dafür.
Amen.

Lied: O Haupt voll Blut und Wunden (EG 85)

1. O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn, / o Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkron, / o Haupt, sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier, / jetzt aber hoch schimpfieret: gegrüßet seist du mir!

9. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir, / wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür; / wenn mir am allerbängsten wird um das Herze sein, / so reiß mich aus den Ängsten kraft deiner Angst und Pein.

Biblische Lesungen

Jesaja 53, 1.4.10 (in der Übersetzung der BasisBibel)

Wer hätte geglaubt, was uns zu Ohren gekommen ist? Wer hätte für möglich gehalten, dass der Herr an einem solchen Menschen seine Macht zeigt?
In Wahrheit hat er unsere Krankheiten getragen und unsere Schmerzen auf sich genommen. Wir aber hielten ihn für einen Ausgestoßenen, der von Gott geschlagen und gedemütigt wird.
Es war der Plan des Herrn, ihn zu schlagen und leiden zu lassen. Er setzte sein Leben für andere ein und trug an ihrer Stelle die Schuld. Darum wird er viele Nachkommen haben und lange leben. Durch ihn führt der Herr seinen Plan zum Erfolg.

Johannes 19, 16-18a.19.30 (in der Übersetzung der Lutherbibel 2017)

Da überantwortete [Pilatus] ihnen Jesus, dass er gekreuzigt würde. Sie nahmen ihn aber und er trug selber das Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha. Dort kreuzigten sie ihn. Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: „Jesus von Nazareth, der Juden König".
[Jesus sprach]: „Es ist vollbracht." Und neigte das Haupt und verschied.

Verkündigung

Im Alten Testament, beim Propheten Jesaja im 52 und 53. Kapitel, wird von einem Menschen erzählt, der auch schwer gelitten hat. Knecht Gottes wird er genannt. Die ersten Christen haben in ihm den leidenden Jesus gesehen.

Der Knecht Gottes hat schwer gelitten. Eine tödliche Krankheit musste er ertragen. Sein Körper voller Geschwüre. Die Menschen um ihn her sahen das. Sie dachten: Da leidet einer zurecht. Er hat etwas Böses getan. Er hat das sicher verdient und kriegt seine gerechte Strafe. Gott ist zornig auf ihn. Er selbst will es so.
Das dachten manche auch, als Jesus am Kreuz hing. Ein Volksverhetzer. Einer, der gottlose Reden geschwungen hat und

Menschen damit verführte. Deshalb haben sie Jesus den Prozess gemacht, ihn gefoltert und hingerichtet.
Bis heute fragen wir Menschen, ob Gott aus so einer Leidensgeschichte etwas Gutes machen kann?
Jesaja sagt: Ja. Gott kann das.
Einfach war es nicht. Es war ein hoher Preis. Es kostete das Leben eines Menschen. Noch dazu eines unschuldigen. Aber Gott wollte so das Problem menschlicher Schuld und Schuldzuweisungen an seiner Wurzel anpacken und auslöschen. Der Gottesknecht sollte versöhnen und Frieden schaffen. Er sollte Menschen in ihrer Seele heil machen.

Ich staune, wie bereits in der jüdischen Bibel eine Geschichte aufleuchtet, die für meinen Glauben so wichtig ist. Einer geht für alle. Einer stirbt für alle wie ein Lamm.
Der Gottesknecht bei Jesaja und Jesus im Neuen Testament werden mit dem Lamm verglichen. Er stirbt in der Stunde, als im Tempel die Passalämmer geschlachtet werden. Er ist Gottes Lamm für die ganze Welt!

An diesem dunklen Tag leuchtet schon ein kleiner Osterfunke auf. In Jesus kommt Gottes Heilsplan ans Ziel.
Und damit höre ich als Christ: Das Leiden von Jesus hat einen Sinn. Er lebte und starb für viele andere. Er machte sichtbar, dass Gott den Bedürftigen beisteht. Dass er vergibt. Dass er zwar ganz unten war, aber gerade darin ganz groß.

Schon viele Menschen haben es erfahren: Gott hält mit uns das Leiden aus. Er ist da in allen Zeiten unseres Lebens und er ist da beim Sterben. Er liebt bis zuletzt. Darum können wir befreit von seinem Tod und seiner Liebe singen.

Amen.

Lied: Liebe ist nicht nur ein Wort (EG 665)

1. Liebe ist nicht nur ein Wort. / Liebe, das sind Worte und Taten. / Als Zeichen der Liebe ist Jesus geboren, / als Zeichen der Liebe für diese Welt.

2. Freiheit ist nicht nur ein Wort, / Freiheit, das sind Worte und Taten. / Als Zeichen der Freiheit ist Jesus gestorben, / als Zeichen der Freiheit für diese Welt.

3. Hoffnung ist nicht nur ein Wort, / Hoffnung, das sind Worte und Taten. / Als Zeichen der Hoffnung ist Jesus lebendig, / als Zeichen der Hoffnung für diese Welt.

Gebet und Vaterunser:

Herr Jesus Christus!
Danke für deine Liebe, für dein Leiden, für deinen Sieg über den Tod.
Bitte verlass uns nicht in diesen Tagen.
Wir vertrauen auf dich.
Heute und immer.

Wir beten, wie du es uns gezeigt hast:
Vater unser im Himmel…

Segen

Wenn Ihr mehrere seid:
Gesegnet sind wir von Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Amen.

Wenn Sie allein sind:
Gesegnet bin ich von Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Amen.

Gottesdienst zeitgleich an Ostern

Einstimmung und Eröffnung

Der Herr ist auferstanden!
Er ist wahrhaftig auferstanden.
Halleluja!

Wir hören die Worte – gemeinsam und an verschiedenen Orten.
Geht uns die Osterbotschaft zu Herzen? Können wir uns an ihr freuen? Oder quälen uns Fragen und Sorgen?
Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Er möge das, was uns belastet, wegrollen wie den Stein vor Jesu Grab.
Amen.

Lied: Er ist erstanden (EG 116)

1. Er ist erstanden, Halleluja. / Freut euch und singet, Halleluja. / Denn unser Heiland hat triumphiert, / all seine Feind gefangen er führt. / Lasst uns lobsingen vor unserem Gott, / der uns erlöst hat vom ewigen Tod. / Sünd ist vergeben, Halleluja! / Jesus bringt Leben, Halleluja!

5. Er ist erstanden, hat uns befreit; / dafür sei Dank und Lob allezeit. / Uns kann nicht schaden Sünd oder Tod, / Christus versöhnt uns mit unserm Gott. / Lasst uns lobsingen vor unserem Gott, / der uns erlöst hat vom ewigen Tod. / Sünd ist vergeben, Halleluja! / Jesus bringt Leben, Halleluja!

Gebet:

Du, Gott des Lebens, hast die Dunkelheit unserer Welt durchbrochen an jenem Ostermorgen.
Du hast einen neuen Anfang geschenkt, als alle nur auf das Ende blickten. Versteinertes hast du ins Rollen gebracht, die Schatten der Angst hast du zur Seite gewischt.
Lass dein Licht auch unseren Ostermorgen erleuchten.
Schenke Mut, das Unglaubliche zu glauben, damit auch wir das Leben finden.
Amen.

Biblische Lesung – Markus 16, 1-8 (in der Übersetzung der BasisBibel)

Als der Sabbat vorbei war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter von Jakobus, und Salome wohlriechende Öle. Sie wollten die Totensalbung vornehmen. Ganz früh am

ersten Wochentag kamen sie zum Grab. Die Sonne ging gerade auf.
Unterwegs fragten sie sich: »Wer kann uns den Stein vom Grabeingang wegrollen?«
Doch als sie zum Grab aufblickten, sahen sie, dass der große, schwere Stein schon weggerollt war. Sie gingen in die Grabkammer hinein. Dort sahen sie einen jungen Mann auf der rechten Seite sitzen, der ein weißes Gewand trug.
Die Frauen erschraken sehr. Aber er sagte zu ihnen: »Ihr braucht nicht zu erschrecken! Ihr sucht Jesus aus Nazaret, der gekreuzigt worden ist. Gott hat ihn vom Tod auferweckt, er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wo sie ihn hingelegt hatten.
Macht euch auf! Sagt seinen Jüngern und besonders Petrus: Jesus geht euch nach Galiläa voraus. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.«
Da flohen die Frauen aus dem Grab und liefen davon. Sie zitterten vor Angst und sagten niemandem etwas, so sehr fürchteten sie sich.

Verkündigungsimpuls zu Markus 16, 1-8
Keine Spur von Osterfreude – stattdessen Angst und Entsetzen. Ihre Träume sind zerplatzt. Von ihm, Jesus von Nazareth, hatten sie Rettung und Erlösung erwartet. Was hatten sie nicht alles für gute Erfahrungen mit ihm gemacht? Niemand hatte bisher so von Gott gesprochen: „Gott ist Liebe." Davon war Jesus zutiefst überzeugt. Das war sein Programm. In seiner Gegenwart wurden Menschen gesund an Leib und Seele. Und nun? Aus der Traum. Jesus wurde ans Kreuz genagelt. Seine Botschaft über das Gottesreich, passte nicht zur politischen Großwetterlage.

Seine Jünger haben sich eingeschlossen. Voller Angst, dass die Römer ihnen auch an den Kragen wollen. Die Frauen aber machen sich am frühen Morgen auf den Weg zur Grabstätte. Erst unterwegs überlegen sie, wer ihnen den schweren Stein vor dem Felsengrab wegrollt. Und dann die Überraschung: Das Grab ist offen. Aber nicht nur das. Das Grab ist leer! Nicht einmal der Leichnam ist den Frauen geblieben. Umsonst haben sie das Salböl gekauft, denken sie verbittert.

Auf einmal fällt ihnen ein junger Mann auf. Er trägt ein weißes Gewand – wie ein Engel. Der sagt: „Jesus ist nicht hier. Er ist auferstanden!“ Die Frauen erschrecken. Was haben diese Worte zu bedeuten? „Macht euch auf!“, fährt der Mann fort. „Sagt es den Jüngern: Jesus geht euch nach Galiläa voraus. Dort werdet ihr ihn finden.“ Verwirrung macht sich breit. Das ist zu viel für die Frauen. Sie können es nicht glauben. Sie halten fest an dem, was sie kennen: Tot ist tot. Die Worte des Mannes machen ihnen Angst. Sie finden keine Worte, können nur noch wegrennen.

Es braucht Zeit, die Botschaft von der Auferstehung Jesu zu begreifen. Seine Kreuzigung ist nur schwer zu verstehen. Aber seine Auferstehung ist für viele ein noch größeres Rätsel. Doch die Begegnung mit dem Auferstandenen verwandelt bald alle, die um ihn trauern: die eben noch verzweifelten Männer und Frauen. Statt Trauer spüren sie Freude, statt zerplatzter Träume neuen Lebenssinn.

Bis heute können wir erleben, dass Jesus Christus lebendig ist. Wir spüren seine Gegenwart. In ihm wird die Liebe Gottes konkret. Er schenkt die Kraft zur Vergebung, die ich allein nicht aufbringen kann. Er schenkt den Mut, sich für andere Menschen und die Schöpfung einzusetzen. Er kann auch heute Leben zum Guten verwandeln, wo wir ängstlich oder verstört sind. Wenn ich einmal sterbe, lässt Jesus mich nicht allein. Er schenkt mir neues Leben, das über den Tod hinausreicht. Ist das nicht ein Grund zur Osterfreude?

Amen.

Lied: Wir wollen alle fröhlich sein (EG 100)

1. Wir wollen alle fröhlich sein / in dieser österlichen Zeit; / denn unser Heil hat Gott bereit’. / Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.

4. Es singt der ganze Erdenkreis / dem Gottessohne Lob und Preis, / der uns erkauft das Paradeis. / Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Gebet und Vaterunser:

Jesus Christus, du Bruder aller Menschen.
Du hast den Tod überwunden
und den Stein der Trauer zur Seite gestoßen.
Wir danken dir, dass dein Licht unsere Finsternis vertreibt.
Hilf uns, dass wir uns nicht an das Vertraute klammern,
sondern offen sind für die Wege, die du uns führst.
Für die Menschen, die leiden müssen, und den Weg des Sterbens gehen, bitten wir dich.
Für alle, die einen geliebten Menschen verloren haben und um ihn trauern, bitten wir dich.
Für die Einsamen, die besonders unter den Einschränkungen des Lockdowns leiden, bitten wir dich.

Wir beten zu dir mit den Worten, die Jesus uns gelehrt hat:
Vater unser im Himmel…

Segen

Wenn Ihr mehrere seid:

Es segne uns der lebendige Gott. Er verwandle unsere Trauer in Freude.
Es segne uns Christus. Er wandle unsere Müdigkeit in Hoffnung.
Es segne uns Gottes Geist. Er führe uns aus der Dunkelheit ins Licht.
Amen.

Wenn Sie allein sind:

Es segne mich der lebendige Gott. Er verwandle meine Trauer in Freude.
Es segne mich Christus. Er wandle meine Müdigkeit in Hoffnung.
Es segne mich Gottes Geist. Er führe mich aus der Dunkelheit ins Licht.
Amen.